

Mühlenbach-Nebenarm hat wieder Kurven

Gemeinde Rödinghausen und das Weser-Werre-Else-Projekt brachten Gewässer wieder zurück in ein neues Bett

■ **Rödinghausen** (ged). In Schwenningdorf hat die Gemeinde Rödinghausen in einem Nebenarm des Mühlenbachs die Fließgeschwindigkeit des Wassers jetzt reduziert. Im Lauf der Zeit hat der Bach sein Bett verlassen und sich unterirdische Wege gesucht. Die Flächen wurden dadurch bei nahezu jedem Regenguss durchnässt. Auf Anregung des Pächters suchte die Gemeinde nun mit dem Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else (WWE) nach Möglichkeiten, hier Abhilfe zu schaffen.

Der Mühlenbach fließt von Bieren in der Nähe des Bahnhofpunktes nach Bünde und erreicht dort nach etwa acht Kilometern die Else. Der betreffende Nebenarm entspringt in Schwenningdorf und fließt entlang der Meierhofstraße in Richtung Gut Böckel und vereinigt sich dort mit dem Mühlenbach. Nach einer Vereinbarung mit drei Grundstückseigentümern wurde vereinbart, dem Bach ein neues Bett zu verpassen – leicht geschwungen, um so der Fläche die Nässe zu

entziehen und dadurch die Fließgeschwindigkeit zu reduzieren. „Dadurch kann der Bach wesentlich mehr Wasser aufnehmen“, sagt Carsten Vogt, Ingenieur beim WWE-Koordinationssteam.

Dabei war in den vergangenen drei Monaten eine Menge

Handarbeit nötig. Dazu wurden auch so genannte Faschinen, Reisig- und Rutenbündel, die man vom Küstenschutz kennt, angelegt. Sie sollen in der Gewässersohle und im Uferbereich zur Stabilisierung des Geländes beitragen. Hinzu kamen noch Wasserbausteine und

Schotter, um das Bachbett auszumodellieren. Handarbeit spare Kosten und garantiere gerade bei kleineren Maßnahmen gut Ergebnisse, so Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer. „Ohne das Projekt sind solche Maßnahmen gar nicht zu leisten. Maschineneinsatz ist teuer

und vielerorts nicht möglich. Hier konnte nicht nur den Nutzern der vernässten Flächen geholfen, sondern auch der Natur ein Gefallen getan werden“, so der Bürgermeister weiter. Die Kosten belaufen sich auf lediglich 1.750 Euro, von denen 80 Prozent das Land NRW übernimmt.

Insgesamt habe die Gemeinde Rödinghausen in den vergangenen zehn Jahren mehr als 50 Maßnahmen mit dem Gewässerentwicklungs- und Beschäftigungsprojekt WWE durchführen und so den Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinien zur Herstellung einer guten ökologischen Zustandes der Gewässer nachkommen können.

Das von 18 Kooperationspartnern in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke gegründete Projekt sei nach den Worten Vortmeyers „ein positives Beispiel für eine erfolgreiche Vernetzung von Beschäftigungsinitiative, Wirtschaftsförderung, Naturschutz und interkommunaler Zusammenarbeit“.



Gewässerstruktur optimiert: Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer mit Ulf Thürnau, Carsten Vogt sowie den Mitarbeitern Sebastian Müller, Bernd Koch, Torsten Hübner und Sergeus Scherman.